



JOHN HULME / MICHAEL WEXLER

THE SEEMS - DER SCHEIN

F.B. DRANES ERSTER AUFTRAG

EXPLOSION IM ZEITZENTRUM

VERSCHOLLEN IM NIEMANDSLAND

Fischer Schatzinsel 2009/2010/2011 • 333/350/332 Seiten • 13,95 Euro

★★★★★

Artikel von *Jan van Nahl*

F. Becker Drane ist eigentlich ein ganz gewöhnlicher Junge (mit einem für deutsche Leser etwas ungewöhnlichen Namen) – eigentlich: Denn immer wenn auf der Welt etwas im Argen liegt, wird er in die Parallelwelt „Der Schein“ gerufen, wo er als einer von drei Dutzend spezialausgebildeter Reparanten die Probleme lösen muss, an denen andere scheitern. Im Schein wird alles geplant, hergestellt und koordiniert, was den Gang der normalen Welt aufrecht erhält, vom Sternenfirment bis hin zum kleinsten Grashalm, von Regen und Sonnenschein hin zu Gefühlen und Träumen.

Bereits der erster Fall des frischgebackenen Reparanten hat es in sich: Ein Virus hat sich in die Produktionshallen des Schlafs eingeschleust und hindert die Menschen weltweit am Einschlafen. Wenn aber niemand mehr schläft und niemand mehr aufwachen kann, drohen sämtlich Ereignisketten, die im Schein geplant werden und dem Lauf der Geschichte zugrunde liegen, zu kollabieren – und damit schließlich die gesamte Welt...

Auch Beckers zweiter Fall ist fordernd: Das Zeitzentrum des Scheins ist Ziel eines terroristischen Anschlags geworden und eine Explosion hat sämtliche gesammelte erstarrte Momente freigesetzt – auch eine hochgefährliche gespaltene Sekunde hat sich bei der Explosion verselbstständigt und bedroht nun mit ihrer unkontrollierbaren Energie nicht nur den Schein, sondern den Fortbestand der gesamten Welt. Becker sieht nur eine Chance: Er muss in die erstarrten Erinnerungen eintauchen und die Spur der gespaltenen Sekunde verfolgen. Doch in der Welt der Erinnerungen herrschen eigene, gefährliche Gesetze...

Beckers dritte Mission hält für ihn mehrere Rückschläge bereit: Seine Freundin in der Welt wird von den Verantwortlichen des Scheins als Sicherheitsrisiko eingestuft – Becker droht die Löschung der Erinnerung an sie. Dieses Problem muss jedoch zurückstehen, als Becker erfährt, dass ein kompletter Gedankenzug im Niemandsland verschwunden ist. Ohne stetig neue Gedanken droht der Welt das Chaos. Mit einem kleinen Team macht sich der Reparaturmann auf die gefährvolle Reise in die Wüste jenseits der Grenzen des Scheins. Zur gleichen Zeit setzt die Terrororganisation „Flut“ einen lang gehegten Plan in die Tat um: Die Übernahme sämtlicher Kontrollstellen im Schein...

Nach einem raschen Blick in den ersten Band klappte ich das Buch seinerzeit erstmal wieder zu. Doch ein erneuter Blick bestätigte: Das einleitende Kapitel des Buches ist komplett in Großbuchstaben geschrieben, linksbündig, mit unmotivierter Silbentrennung und kleinem Zeilenabstand, dazu in mehreren Schriftgrößen und einem bewussten Beamtenstil gehalten – der GAU für jedes Auge. Ein erstes Durchblättern des Buches zeigte dann, dass immerhin der sonstige Text zu weiten Teilen mit normaler Groß- und Kleinschreibung abgefasst ist. Ungewöhnlich ist hingegen die Tatsache, dass auf jeder Seite dennoch zahlreiche Wörter in Großbuchstaben gedruckt sind, teils auch in anderen Schriftgrößen und -typen; immer wieder finden sich auch Fußnoten. Einige, aber nicht alle der hervorgehobenen Wörter finden sich in einem der drei Anhänge erklärt, mal verständlich, mal auf den ersten Blick völlig wirr oder überflüssig. Diese stark gewöhnungsbedürftige Eigenheit setzt sich auch in den Folgebänden fort.

Doch wer nun schon Abstand nehmen will von den beiden Bänden, dem sei gesagt: Den optisch durchwachsenen Eindruck gleicht die eigentliche Geschichte bei Weitem wieder aus, denn das, was sich dem Leser hier eröffnet, zählt zu den fantasievollsten Kreationen der letzten Jahre. „Nichts ist, wie es scheint“, das sagt bereits der Klappentext – und in der Welt des Scheins ist einfach alles möglich, egal wie verrückt es sein mag, dieses Paralleluniversum scheint direkt dem Traum eines Kindes entsprungen zu sein. Die Protagonisten sind dem Leser auf Anhieb sympathisch und wer sich noch ein wenig Fantasie im Gemüt bewahrt hat, der wird sich auch im skurrilen Schein sofort heimisch fühlen. Bis in Nebenrollen hinein hat jede Person ihren ganz eigenen Charakter, stets mit einem Augenzwinkern zu verstehen. Herrlich ist auch Beckers Werkzeugarsenal, das er in einer

Art Volumenreduktionstasche mit sich herumträgt; eine Reihe der verrückten Werkzeuge mit den noch verrückteren Namen werden im Anhang erläutert, ganz im Stil eines Handbuchs. Die Spannung steigt im Laufe der Erzählungen merklich an, die Vielzahl an aberwitzigen Einfällen sorgt dabei jedoch auch immer wieder für Momente der Entspannung. Überfordert werden hier auch junge Leser nicht, denn trotz des Ideenreichtums wirkt die Welt des Scheins nicht unübersichtlich.

Erfreulich ist auch, dass der Grad an Gewalt sehr gemäßigt ist: Becker ist ein Reparaturor, kein Terminator. Für ihn zählt Improvisationstalent – und im Laufe der Geschichten ergibt sich eine Reihe an Gelegenheiten, dieses unter Beweis zu stellen. Gerade jüngeren Lesern wird hier eine fantastische Welt der Abenteuer geboten, wie es sie sonst nur noch selten gibt. Aber auch Erwachsene werden an den Erzählungen ihren Spaß haben, zumal sich Band zwei und drei ein wenig ernster präsentieren als der erste Teile. Der sonderlichen Gestaltung zum Trotz sind somit alle drei Bände eine klare Empfehlung und heben sich wohltuend aus der üblichen Fantasyflut hervor.